

## HELLE NACHT: TECHNOLOGIE TRIFFT UNTERHALTUNG

02.11.2024, 16.00 – 2100, Villa Boveri, Ländliweg 5, Baden

Die "Helle Nacht" öffnet die Tür zu einer faszinierenden Welt: Entdecken, erleben und staunen Sie über die Energieindustrie. Die von **IndustrieWelt Baden**, **ABB Wohlfahrtsstiftung** und **libs** gezeigten alten und neuen Technologien und die Menschen welche in den Räumen der Villa Boveri lebten faszinieren - einerseits haben sie uns Wohlstand gebracht, andererseits können sie den Weg in eine grünere Zukunft ebnen. Diese Verbindung der früheren und zukünftigen Pionierleistungen ist auch unabdingbar für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende.

### Ein Blick hinter die Kulissen der Villa Boveri

Führungen durch die Räume inklusive geschichtliche Porträts der ehemaligen BewohnerInnen

### Virtuelle Kraftwerke und kollaborative Roboter

Im Team spielerisch Strom produzieren und mit anderen wetten oder die Fähigkeiten von YuMi austesten

### Pionierarbeit «Made in Baden»

Wir stellen weltweit wichtige Pionierleistungen der Elektroindustrie vor und erinnern an das Industrieerbe der Region Baden

### Zusammensein

Apéro für Gross und Klein

Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



### Editorial:

### Walti Hans

Kommunikation  
IWB



Durch die "Helle Nacht" erstrahlt Baden in einem Licht, das Tradition, Kultur und vergangene sowie moderne Technik miteinander vereint.

Die "Helle Nacht" ist mehr als nur eine Veranstaltung – sie ist ein Erlebnis, das die kreativen und innovativen Facetten in den Vordergrund rückt. Dazu präsentieren sich die "Industriewelt Baden", die den Bogen von der reichen Industriegeschichte bis hin zur modernen Innovationskraft der Region Baden spannt, zusammen mit der "ABB Wohlfahrtsstiftung" und "libs".

Baden war schon immer ein Ort des Fortschritts. Die Kombination von kultureller Vielfalt und technologischem Fortschritt, wie sie von der "Industriewelt Baden" sichtbar gemacht wird, erinnern uns daran, wie wichtig es ist, die Vergangenheit zu würdigen und gleichzeitig den Blick in die Zukunft zu richten.

Lassen Sie sich von der Magie dieser besonderen Nacht verzaubern und erleben Sie Baden in einem ganz neuen Licht. Ob Sie ein Fan von Kunst, Architektur oder Technik sind – die "Helle Nacht" und die "Industriewelt Baden" bieten für jeden etwas Besonderes.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen unvergessliche und vergnügte Momente in der ehrwürdigen Villa Boveri sowie in der schönen Stadt Baden!

[www.industrieweltaargau.ch/helle-nacht](http://www.industrieweltaargau.ch/helle-nacht) [www.abb-wfs.ch](http://www.abb-wfs.ch) [www.industrieweltbaden.ch](http://www.industrieweltbaden.ch) [www.libs.ch](http://www.libs.ch)

## Pionierarbeit «Made in Baden»



Die vergessene Elektrotechnik  
der 70'er Jahre

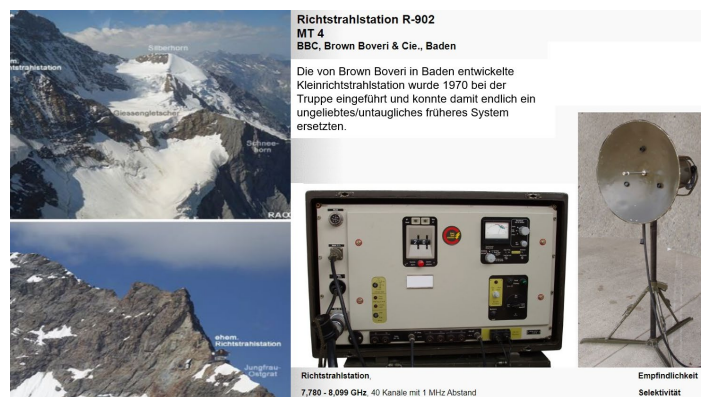
Es ist Freitagmorgen 6. Dezember 1974. Meine Gedanken gehen zurück in meine Studentenbude am Zürichberg. Ich sitze an meinem Schreibtisch, um noch die Zusammenfassung unserer Diplomarbeit an der ETH Zürich zu schreiben. Markus, mein Diplomteamkollege unten in der Stadt, zeichnet noch die letzten Schemas. Die nahe Kirche Fluntern schlägt zwei Uhr, das letzte quietschende 6er Tram ist heraufgefahren, der Kanonenofen wärmt das Zimmer. Ich sitze an der alten Hermesschreibmaschine meiner Mutter. Heute Morgen ist der Abgabetermin im Institut für Industrielle Elektronik und Messtechnik. Gestern haben wir unserem Professor zu seinem Erstaunen unsere Arbeit vorgestellt. «Zwischenkreispeisung für Umrichter-Lokomotiven». Er stellt eine sehr gute Note in Aussicht, zwar fehle noch ein Bisschen für eine blanke sechs. Doch wir sind müde, aber glücklich nach 6 Wochen Einsatz. Unsere Arbeit hat dann 1987 bei BBC zur LOK 2000 der SBB beigetragen. Wir wussten, dass die Schweizer Elektroindustrie genügend Fachkräfte aus dem Ausland angeheuert hatte und dass ein Einstellungsstopp drohte – ausser bei der Rüstungsindustrie - was dann 1975 auch eintraf.



Was hat die Jungfrau mit Brown Boveri zu tun?

In der Zeit vor der Diplomarbeit war ich erstmals im militärischen Wiederholungskurs in der damals für die Schweizer geheimsten Kommandozentrale im Einsatz. Es war für mich wie eine Welt bekannt aus den James Bond Filmen – alles geheim und gepocht wurde auf Verschwiegenheit. Für uns Wetter Soldaten dienten all die Kommunikationsmittel für die Verteilung unserer Wetterberichte – Wetterprognosen usw. Man sprach nur von den Höhenstandorten BE, TG, OW... Man bekam all die riesigen Anlagen zu Gesicht. Darf ich heute davon sprechen? Seit nun, 50 Jahre später, viele der damaligen BBC-Gerätschaften im Fliegermuseum in Dübendorf zu besichtigen sind, ein klares JA.

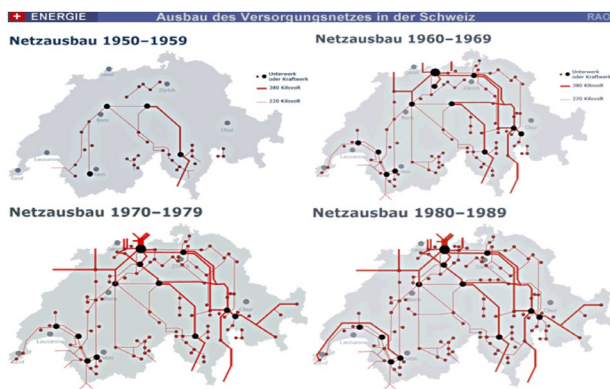
Ein Militärkamerad, auch Elektroingenieur, wurde nach dem ETH Studium Beschaffungschef bei der Luftwaffe. Er erzählte mir «es war Kalter Krieg» und man kaufte bei der Industrie alles, was man bekommen konnte – der Preis hat nie eine Rolle gespielt. Zurück zum Jungfrauoch. Millionen von Menschen standen auf dem Jungfrauoch und hatten nichts gehäht vom Richtstrahlstandort welcher zu beobachten gewesen wäre. Heute weiss man, dass wegen den starken Störsendern der DDR die Leistung der Richtstrahl Station durch die BBC einige Male erhöht werden musste.



Die 70 Jahre gehörten Francesco Kneschaurek, Leiter des St. Galler Zentrums für Zukunftsforschung. Zwischen 1968 und 1973 leitete er im Auftrag des Bundes die Perspektivenstudien über die Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft bis zum Jahre 2000. Seine Aussage einer möglichen 10 Millionen Einwohner-Schweiz im Jahr 2000 löste neben

einer riesigen Planungseuphorie auch eine Skeptik in der Bevölkerung aus.

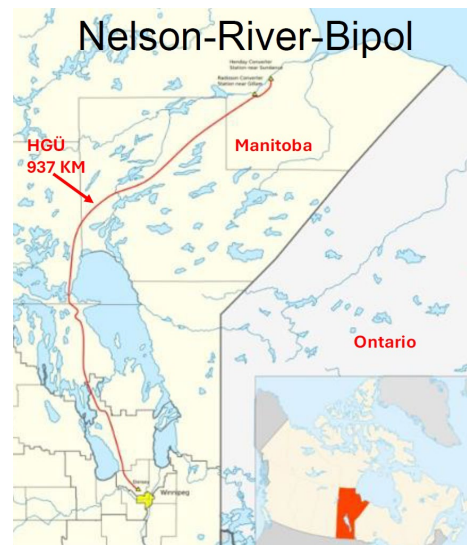
Als Beispiel der Ausbau des Flughafens Kloten. Zwischen 1960 und 1980 hat sich die Passagierzahl versechsfacht und die Flugbewegungen haben sich mehr als verdoppelt. Ohne genügend Elektrizität waren all diese Grossprojekte nicht zu realisieren. Nicht nur der Ausbau der Flughäfen, sondern alle Erweiterungen der Infrastruktur Anlagen konnten nicht in so kurzer Zeit entstehen wie Papierwerke von Zukunftsforschern. Also die Elektrischen Netze mussten ausgebaut werden. Das BBC-Management freuts.



Uns BBC-Ingenieure hat es dabei zu immer neuen Herausforderungen geführt. Da der Platzbedarf von elektrischen Anlagen wie auch Kraftwerken zu immerwährender politischen wie gesellschaftlichen Auseinandersetzung führte, mussten auch neue Lösungen gesucht werden. Als Beispiel dabei das Unterwerk unter dem alten botanischen Garten im Zentrum der Stadt Zürich. In den 70er Jahren haben nur wir eingeweihten BBC-ner diese Anlage Katz zu sehen bekommen. Auch noch im 21. Jahrhundert wissen nur wenige, wo sich die Eingänge zu dieser strategisch so bedeutsamen Anlage beim Paradeplatz befinden.



Andere Stossrichtungen der Entwicklung bei BBC bildete die Vorreiter Rolle bei der Frage «wie kann elektrische Energie über sehr grosse Distanzen transportiert werden?». Ich selbst durfte bei der Inbetriebsetzung der 937km langen Gleichstrom Verbindung im Staate Manitoba in Kanada als Ingenieur mitwirken. Heute im 21. Jahrhundert ist die Technik der Hochspannung Gleichstrom Übertragung ein Thema von grosspolitischer Dimension



Dies sind einige «Müsterchen» von welchen ich Ihnen gerne persönlich mehr erzähle.

Ich freue mich auf Ihren Besuch am 2. November in der Villa Boveri.

Herzlichst  
Thomas Gysel  
Aktuar IndustrieWelt Baden

